

der Grobstrukturierung durch die Grundbegriffe auch eine Feinstrukturierung in Einzelfragen ermöglicht. Das Ziel, das sich die Herausgeber gesteckt hatten, nämlich „die Grundlagen alles pädagogischen Handelns und Denkens kritisch zu erörtern“, ist wirklich erreicht worden. Der Praktiker möge die damit ziemlich hoch angesetzte Reflexionsebene nicht scheuen. Pädagogische Alltagsrezepte können heute weniger denn je angeboten werden. Studierende der Pädagogik und ihrer Nachbarwissenschaften, alle, die einen Lehrer- und Erzieherberuf ausüben, sowie jene, die in der Fortbildungsarbeit dieser Berufe stehen, werden mit Nutzen dieses Handbuch „bearbeiten“.

K. Jockwig

MASSNER, Norbert: *Normative Pädagogik im Umbruch*. Kritische Reflexionen zum kath. Erziehungsverständnis der Gegenwart. München 1970: Kösel-Verlag. 344 S., kart., DM 17,80.

Soziologie, Politologie und Kybernetik üben auf die gegenwärtige Erziehungswissenschaft einen starken Einfluß aus, so daß die „normative Pädagogik“ fast ausschließlich bereits in die Geschichte der Pädagogik gehört. Dadurch hat sich besonders unter den katholischen Pädagogen eine weitreichende Unsicherheit breitgemacht. Zur notwendigen Klärung des eigenen pädagogischen Standpunktes kann vorliegendes Buch eine enorme Hilfe leisten.

Der Verf. widerlegt in seiner Darstellung und Analyse verschiedener Erziehungstheorien deutschsprachiger katholischer Autoren aus der Zeit nach 1945 die These, daß die „normative Pädagogik“ mit der „typisch katholischen“ Erziehungstheorie identisch sei. Ausgangspunkt seiner kritischen Analyse bildet die Willmann-Tradition (Eggersdorfer). Sodann werden kath. Erziehungstheorien mit theologischem (Bopp, Kampmann, Pöggeler) theologisch-anthropologischem (Schneider, Hollenbach) und mit philosophischem Ansatz (Behn, Siewert, Petzelt u. a.) untersucht. Das Erziehungsdenken Guardinis und die christlich-humanistische Pädagogik Sellmaiers und Padbergs kommen ebenso zu Wort wie die kritische Reflexion der „kath. Pädagogik“ durch Erlinghagen, Heitger und Brezinka.

Die pädagogikgeschichtliche Darstellung beweist, „daß ‚kath. Pädagogik‘ kein homogenes Gebilde ist, sondern ein Feld recht unterschiedlicher Ansätze zur Grundlegung und Entfaltung einer pädagogischen Wissenschaft vom Standpunkt eines mit der Offenbarungswahrheit kongruierenden Menschen- und Weltverständnisses“ (271). Die dadurch aufgedeckten „Sinn-Normen“ verpflichten die Pädagogik, und insofern hat auch heute noch eine „normative Pädagogik“ ihre Bedeutung. Was dazu die gegenwärtige Pädagogik, die sich als „kritische Theorie“ (Klafki) versteht, zu sagen hat, ist aber keineswegs unbedeutend: Vergeßt nicht die Sinn-Normen immer wieder einer Ideologiekritik zu unterwerfen und unterwerft die Sinn-Normen dem harten Anspruch der komplexen Wirklichkeit.

K. Jockwig

KIPPERT, Klaus (Hrsg.): *Einführung in die Soziologie der Erziehung*. Freiburg 1970: Verlag Herder. XV u. 356 S., Ln., DM 38,50.

Da die gesellschaftliche Bedingtheit des Menschen heute immer stärker ins Bewußtsein kommt, gewinnt die Soziologie auch innerhalb der Pädagogik eine immer größere Bedeutung. Mag sie ihren Ausgangspunkt meistens von der Kritik am Bestehenden her nehmen (Kritik des herrschenden Bildungs- und Schulsystems, Kritik der Lehrerbildung, der Bildungschancen der Unterschicht, der ideologischen Verfestigungen innerhalb der Pädagogik), so bleibt sie dabei nicht stehen, sondern zeigt gangbare Reformwege auf.

Geht es der Pädagogik darum, den Menschen zum Weltverständnis und zur Weltgestaltung zu befähigen, wobei unter „Welt“ der gesamte Wirklichkeitsbereich verstanden wird, so gehört die „Verarbeitung“ der soziologischen Daten notwendig in den Aufgabenbereich der Pädagogik. Darum ist es auch keineswegs verwunderlich, daß die Erziehungswissenschaft gerade von der Soziologie zur Zeit die stärksten Impulse bekommt. Vorliegendes Buch braucht deswegen garnicht erst um die Gunst der Pädagogen zu werben. Das Interesse ist vorhanden, auch wenn die Soziologie keineswegs für die Pädagogen nur schmeichelhafte Tatsachen aufzeigt.

Von 20 namhaften Wissenschaftlern werden hier die wichtigsten soziologischen Grundbegriffe und Kategorien, insofern sie für die Pädagogik bedeutsam sind, dargelegt. Der erste Teil bringt 7 Beiträge zur theoretischen Grundlegung, die 15 Beiträge des zweiten Teils behandeln ausgewählte spezielle Probleme der Soziologie der Erziehung. Wenn auch im Gesamt der Beiträge die Pluralität der gegenwärtigen Denkansätze zum Ausdruck kommt, so ist doch das Übergewicht der sogenannten „Frankfurter Schule“ unverkennbar.